



## **Bericht des Stadtrates an den Gemeinderat**

105797 / 853.15.01

---

### **Auftrag Jürg Kappeler und Mitunterzeichnende betreffend**

## **Langfristplanung ARA Chur**

### **Antrag**

Der Auftrag sei im Sinne der Erwägungen zu überweisen.

### **Begründung**

1. Die ARA Chur hat im Jahr 1976 ihren Betrieb aufgenommen. Danach haben sich verschiedene umliegende Gemeinden nach und nach an die ARA Chur angeschlossen. Im Jahr 1980 waren dies die Gemeinden Domat/Ems, Felsberg, Haldenstein, Maladers, Malix und Churwalden (Passugg/Meiersboden). Im Jahr 2005 folgten die Gemeinden Praden und Tschierschen und im Jahr 2006 die Gemeinde Trimmis. Im Jahr 2014 wird die Gemeinde Churwalden/Parpan an die ARA anschliessen. Der Bau der Leitung von Churwalden nach Chur wird zurzeit realisiert. Heute liegt die Belastung der ARA Chur inklusive Anschliessergemeinden im Jahresmittelwert bei 55 %. Nach Anschluss der Gemeinde Churwalden beträgt die Auslastung 58 %. Drei Viertel der Betriebs- und Investitionskosten gehen zu Lasten von Chur; ein Viertel geht zu Lasten der Anschliessergemeinden. Da die ARA Chur über gute Randbedingungen verfügt, gehören ihre Gebühren schweizweit zu den tiefsten, weil die Aufwendungen pro Einwohnenden bzw. Einwohnerwert sehr tief sind. Die ARA Chur ist technisch und baulich in sehr gutem Zustand. Mit dem aktuellen Einzugsgebiet kann sie aus Sicht des Gewässerschutzes und der Wirtschaftlichkeit mittelfristig oder sogar langfristig als gesichert betrachtet werden.
2. Das Thema Mikroverunreinigung ist zurzeit beim Bundesparlament in Arbeit. Die Umsetzung eines solchen Projekts dürfte noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Da in Chur (inkl. Anschliessergemeinden) mit rund 53'000 Einwohnenden (= 72'000 Einwohnenden und



Einwohnerwerte) weniger als 100'000 Einwohnende angeschlossen sind, wird die ARA Chur voraussichtlich nicht zu einer Elimination der Mikroverunreinigung verpflichtet.

3. Auch das Thema Klärschlammverwertung mit Phosphorrückgewinnung und wirtschaftlicher Energienutzung wird geprüft. Eine mittelfristig neue Lösung ist unabhängig vom ARA-Standort. Daher machen die beiden Vorprojekte für Photovoltaik und Fernwärme durchaus Sinn. Die Federführung der Projektbearbeitung liegt bei den IBC Energie Wasser Chur.
4. Der Stadtrat wird mit den Betreibern der anderen Kläranlagen und dem Amt für Natur und Umwelt (ANU) Kontakt aufnehmen und bei Vorliegen der Vorprojekte Photovoltaik ARA Chur und Fernwärme die Strategie überprüfen und dem Gemeinderat Bericht erstatten.

Aus diesen Gründen bittet Sie der Stadtrat, sehr geehrte Frau Gemeinderatspräsidentin, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, den Auftrag im Sinne der Erwägungen zu überweisen.

Chur, 27. August 2013

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident

Der Stadtschreiber

Urs Marti

Markus Frauenfelder

Jürg Kappeler  
Gemeinderat Grünliberale Chur

Eingereicht anlässlich der  
Gemeinderatssitzung vom 16.05.13

M. Frauenfelder, Stadtschreiber

## **Langfristplanung ARA Chur**

Die Abwasserreinigung im Churer Rheintal ist historisch gewachsen. Innerhalb von weniger als 30 km Distanz befinden sich vier Kläranlagen, welche die Abwässer von über 150'000 Einwohnerwerten reinigen. Da grössere Kläranlagen in der Regel kostengünstiger und mit einer besseren Reinigungsleistung arbeiten, verfolgen die meisten Kantone aktiv die Strategie, die verschiedenen Kläranlagen mittel- bis langfristig zu grösseren Einheiten resp. Einzugsgebieten zusammenzufassen. Der Kanton Graubünden mit seiner stark gewichteten Gemeindeautonomie verfolgt keine solchen Absichten.

Die aktuelle Abwassersituation im Churer Rheintal führt dazu, dass einerseits die ARA Chur für die regionale Klärschlammrocknung Wärme in Form von Gas (fossiler Energieträger) einkaufen muss, andererseits die ARA Landquart und auch die Kehrichtverbrennungsanlage des GEVAG einen Wärmeüberschuss haben (vgl. auch Potenzialstudie 2011 des AEV).

Auch die Wege der Klärschlamm Entsorgung sind im Churer Rheintal nicht gerade optimal aufeinander abgestimmt, was der zukünftigen Rückgewinnung von Phosphor nicht entgegenkommt.

Im Fokus des Gewässerschutzes steht in der Schweiz zur Zeit die Elimination von Mikroverunreinigungen, d.h. die Reduktion von Rückständen aus Medikamenten, Reinigungsmitteln, Kosmetika etc., welche u.a. zu Veränderungen in den Fischpopulationen führen. Auch von den verschiedenen Kläranlagen im Churer Rheintal werden grössere Frachten an Mikroverunreinigungen in den Rhein und somit auch in den Grundwasserträger als äusserst wichtiges Trinkwasserreservoir geleitet. Bis anhin wurden entsprechende Massnahmen nur nicht angeordnet, weil die Abwasserreinigung im Churer Rheintal nicht als Ganzes betrachtet wird. Sofern wie in diversen anderen grösseren Kläranlagen Massnahmen gegen Mikroverunreinigungen ergriffen werden sollen, sind diese nur in grossen Einheiten finanzierbar. Konkret bedeutet dies, dass die im Churer Rheintal anfallenden Abwässer in einer einzigen grossen Kläranlage zu behandeln wären.

Es könnte argumentiert werden, dass Massnahmen zur Phosphorrückgewinnung oder gegen Mikroverunreinigungen erst in einem langfristigen Zeithorizont zu betrachten sind. Allerdings wurde der Gemeinderat anlässlich der Sitzung vom 11.04.13 orientiert, dass die IBC den Bau eines Fernwärmenetzes von der ARA Chur aus plant. Ein solches Vorhaben hätte infolge der langfristigen Abschreibungsdauer für andere langfristigen Massnahmen einen präjudizierenden Charakter und würde den Handlungsspielraum bezüglich der Abwasserreinigung von Chur signifikant einengen.

Aus diesem Grund wird der Stadtrat beauftragt

- abzuklären, von welchen Einschränkungen hinsichtlich der zukünftigen Strategie der Abwasserreinigung der Stadt Chur beim Bau des geplanten Fernwärmenetzes auszugehen ist
- Verhandlungen mit den Verantwortlichen der anderen Kläranlagen im Churer Rheintal hinsichtlich einer gemeinsamen Langfriststrategie aufzunehmen und den Gemeinderat zu gegebener Zeit über die gemeinsame Strategie zu orientieren

Chur, 16.05.13

Jürg Kappeler



Gemeinderat

Beiblatt zu parlamentarischen Vorstössen

Auftrag

Interpellation

Titel Langfristige Planung ARA Chur

Erstunterzeichnende/r (ankreuzen)

	Name	Partei	Unterschrift
<input type="checkbox"/>	Cahannes Romano	CVP	<i>R. Cahannes</i>
<input type="checkbox"/>	Cavegn Hänni Rita	SP	<i>R. Cavegn</i>
<input type="checkbox"/>	Cortesi Mario, Ing. HTL/BWI NDS	SVP	
<input type="checkbox"/>	Durisch Christian	SVP	
<input type="checkbox"/>	Gartmann-Albin Tina	SP	<i>T. Gartmann</i>
<input type="checkbox"/>	Grass Stefan, Ing. HTL	SP	<i>Stefan Grass</i>
<input type="checkbox"/>	Hensel Thomas	SP	<i>Thomas Hensel</i>
<input type="checkbox"/>	Hohl Oliver	BDP	
<input type="checkbox"/>	Infanger Dominik, Dr. iur.	FDP	
<input checked="" type="checkbox"/>	Kappeler Jürg, Dr. sc. techn.	GLP	<i>J. Kappeler</i>
<input type="checkbox"/>	Lurati Franco	FDP	
<input type="checkbox"/>	Maissen Carla, Dr. med.	CVP	<i>C. Maissen</i>
<input type="checkbox"/>	Mazzetta Anita	Freie Liste Verda	<i>A. Mazzetta</i>
<input type="checkbox"/>	Meier Adrian J.	Freie Liste Verda	<i>A. Meier</i>
<input type="checkbox"/>	Meuli Hans Martin, Dr.	FDP	<i>H. Meuli</i>
<input type="checkbox"/>	Nay Beath	SVP	
<input type="checkbox"/>	Sala Giancarlo, Dr. phil.	CVP	<i>G. Sala</i>
<input type="checkbox"/>	Scheel Nora	SP	<i>N. Scheel</i>
<input type="checkbox"/>	Trepp Michael	Freie Liste Verda	<i>M. Trepp</i>
<input type="checkbox"/>	von Rechenberg Susanne	BDP	<i>S. von Rechenberg</i>
<input type="checkbox"/>	Widmer-Spreiter Martha	BDP	

Datum: \_\_\_\_\_